

## **Gemeindearchiv Winterhausen**

### **Aus dem Archiv erzählt Wie sind die Winterhäuser?**

Es ist doch immer interessant zu erfahren, wie andere über einen denken. Über die Eigenarten der Winterhäuser um 1850 gibt der damalige Ochsenfurter Bezirksarzt Dr. Christian Wilhelm Gustav Meyer (1805-1866) in seinen *Physikatsberichten* ausführliche Auskunft. Hier einige Auszüge, die auch andere Mainorte betreffen:

*„In Ochsenfurt, Frickenhausen, Sommer- und Winterhausen, Eibelstadt trägt sich der beßre Bürgerstand ganz städtisch, das weibliche Geschlecht überbietet sich an Luxus und Nachäfferei, der den häuslichen Verhältnissen des Hausvaters oft sehr wehe thut. Leider folgen diesem unseeligen Vorbild auch die Dienstboten, weshalb die wenigsten mit ihrem Lohn ausreichen, Schulden machen, den Juden in die Hände fallen.*

*Durchschnittlich wird in Ochsenfurt und Winterhausen reichlich, in den andren Mainorten weniger gegessen. Die allgemeine Kochart ist jedoch schlecht, die Weiber verstehen sehr wenig, in den übrigen Mainorten spielen Kraut und Kartoffel die Hauptrolle.*

*Wohlstand könnte in Ochsenfurt bei dem starken Verkehr, der täglichen Erwerbsgelegenheit ein sehr erfreulicher sein, wenn nicht Lebsucht und Luxus zu viel verzehrten. Von den Mainorten ist Winterhausen, dessen gute Feldmarkung jedoch nicht außer Acht zu lassen ist, an der Spitze, zeichnet sich durch Fleiß, Einfachheit, Sparsamkeit und Nüchternheit, Rührigkeit im Handel aus.*

*Reinlichkeit sowohl in, als außer den Häusern läßt im Maingrund und Gau sehr viel zu wünschen übrig. Bei manchen Familien ist sie eine ungekannte Tugend. Zum Baden giebt es leider im ganzen Bezirk außer den am Main gelegenen Orten fast gar keine Gelegenheit. In Winterhausen sind Badanstalten im Main, die bezüglich der Bequemlichkeit sehr viel zu wünschen übrig lassen und nur von den Wohlhabenden benützt werden. Für Erwachsene und Kinder sind allenthalben sichere Plätze ausgesteckt.*

*In Sommerhausen begehen die Bewohner und namentlich die jungen Burschen die Kirchweih mit besondrer Festlichkeit und einem ungewöhnlichen Geldaufwand, sodaß sie sich das ganze Jahr hindurch die Vergnügungen versagen, um dann in kurzer Zeit das Ersparte in bacchantischer Lust zu verschwelgen. Das eigentliche Kirchweihfest beginnt schon am Sonnabend Abends durch sehr beliebte Sauerkraut und Schweinknöchelchen, auch Hasenpfeffer Portionen, meist noch mit gutem alten Bier und Blechmusik. Sofort findet am Kirchweih Montag ein feierlicher Aufzug der Bürger und Burschen statt. Unter Vorantritt der Musik und Vortragen von Fahnen wird in militärischer Ordnung nach dem Schießplatz gezogen, wo Schinken, Wurst, Ente und Gannsviertel, viel Bier und Wein Genuß, Abends Tanzmusik den Hauptinhalt des Festes bilden.*

*Den Schluß macht am Donnerstag der abgesonderte Schützenball. Fast ganz ähnlich wird die Kirchweih in Winterhausen gefeiert.“*

DKW